Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 83. Ratibor, den 16. October 1822.

Für Mütter

und ihre erwachsenen Töchter hat ein Ungenannter ein Taschenbuch geschrieben, das ihnen ein tägliches Handbuch seyn und dazu beitragen soll, das schöne Geschlecht überhaupt auf die höchst möglichste Art zu veredeln. Das klingt in unsern Tagen, wo man sich so ernstlich mit der Veredelung von mancherlei Dingen abgiebt, fast malitiös, ist es aber nicht, sondern recht gut gemeint, wie denn überhaupt der Ungenannte ein großer Verehrer und Bewundrer der schönern Menschenhälfte ist, gerade so wie wir. Auch scheint der Mann sein Publikum zu kennen, denn er sorgt für Abwechselung (diese lieben bekanntlich die Damen) und giebt gar mancherlei Gutes, Unterhaltendes und auch Mittelmäßiges. Was er unter der Ueberschrift: Frauenzimmerspiegel sagt, wollen wir mittheilen. Es heißt da: „Ein Frauenzimmer muß einen schlichten, gesunden Verstand, ein unverdorbenes moralisches Gefühl, einen feinen Sinn für das Schickliche, ein frohes, fröhliches und unschuldvolles Herz haben. Es muß wirthschaftlich und häuslich seyn, und in Beglückung seines Familienzirkels seine eigne Glückseligkeit setzen. Es muß sanft, mild, bescheiden seyn, Aller Herzen gewinnen und Keines Auge verblenden.“ Das ist ein Bischen viel verlangt, und man wird uns recht geben, wenn wir sagen: es ist ein Glück, daß nicht alle Männer solche gewaltige Forderungen machen; was sollte sonst aus der Welt werden!! — Aber er begehrt weiterhin noch mehr, z. B., daß ein Frauenzimmer nicht Karten spielen, nicht witzeln, nicht persiffliren, nicht schwärmen, keine Romane lesen, (schreiben also vollends gar nicht, spielen noch viel weniger) nicht der Tyranninn Mode huldigen,

kurz — wir hätten bald gesagt, kein Frauenzimmer seyn soll. Man denke nur, kein Boston, kein Whist, kein Walter Scott, kein Seufzer an die Sterne und den Mond, kein Kaffee- oder Theekränzchen, (denn da fliegen die kleinen spitzen Bonmots wie Mücken im Abendstrahl hin und her) kein Verschen in ein Taschenbuch, keine Erzählung in die Elegante, keinen Roman mit einem Freunde, keine Modetyrannei, diese liebe Tyrannei, um derentwillen so manches schöne Auge perlt, so mancher Seufzer aus der zusammengeschnürten Brust gepreßt wird!! — — Wir hören schon im Geist von hundert holden Lippen: Der Mensch ist unerträglich! flüstern, und freuen uns, daß wir es nicht sind, die so Ungeheures begehren. Aber der Ungenannte meint es nicht so böse; am Schlusse seines Werkes, wo er eine Art von Karakteristik der Frauenzimmer der verschiedenen Nationen Europa's giebt, ist er wieder sehr galant gegen die lieben Landsmänninnen, läßt aber auch nebenbei den hübschen Kindern Frankreichs, Spaniens, Italiens, der Türkei u. a. Ländern, volle Gerechtigkeit wiederfahren, und schildert ihre Lebensweise und Zeitvertreibe, die zuweilen nicht einmal so gut sind, als eine Parthie Boston oder ein mißrathenes Sonett.

Fabel.

„Sey nicht so stolz!" sagte die Lichtscheere zu dem brennenden Lichte: „ich bin im Stande, dich gleich zu verlöschen." — „Ich glaub's," sagte das Licht, „kannst du aber auch leuchten?"

Literarische Anzeige.

Bei dem Buchhändler C. H. Juhr in Ratibor ist zu haben:

Frauentaschenbuch für das Jahr 1823, Nürnberg, 2 Rthl. 8 sgl. — Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen, auf das Jahr 1823, herausgegeben von Aloys Schreiber, 8ter Jahrgang, mit Kupfern, Heidelberg, 1 Rthl. 20 sgr. — Gesetz wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822, 10 sgr. — Teubner, nützliches und praktisches Buch für die Küche und Haushaltung, oder guter Rath für Haushaltungen des Mittelstandes, alle Arten Speisen, Backwerke und Getränke auf eine schmackhafte, aber dabei wohlfeile Weise zu bereiten, Leipzig 1822, geb. 1 Rthl. 8 sgr. — Lied am Grabe unsers geliebten Bruders Carl Fritsch, stud. jur., gedichtet von E. Hunger, compon. und für 4 Männerstimmen u. Pianoforte eingerichtet von C. J. A. Hoffmann, Schreibp. 5 sgr., Velinp. 8 sgr. — Sammlung von mehreren Musterblättern zum Sticken, entworfen und gezeichnet von H. Lesch, Schreibp. 13 sgr., Velinp. 18 sgr. — Urania, Taschenbuch auf das Jahr 1823, m. Kupf., Leipzig, 2 Rthl. 8 sgr. — Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, auf das Jahr 1823, Leipzig, 2 Rthl. — Fonk's Kriminalprozeß, abgedruckt für Alle, welche von diesem merkwürdigen Prozesse näher unterrichtet seyn

wollen, 2 Hefte, Augsburg 1822, broch. 12 sgr. — Beschreibung und Abbildung Schlesischer Insekten, 1 — 14ter Heft. Schmetterlinge, pro Heft mit illum. Kupf. 5 sgr.

Pränumerations-Anzeige.

Lehrern und Freunden der Schönschreibekunst zeige ich hiermit an, daß ich eine Sammlung von 60 dreizeiligen Vorschriften (30 in runder und 30 in eckiger Schrift) durch Steindruck vervielfältigen lasse. Pränumerationen werden bis Ende December d. J. angenommen. Der Preis ist:

für 1 Heft auf Schreibpapier 6 gr. Cour.,
für 1 Heft auf Briefpapier 9 gr. Cour.

Wer auf 10 Hefte vorausbezahlt, erhält das 11te frei.

Mit dem 1. Januar 1823 tritt ein erhöhter Preis ein, und zwar:

für 1 Heft auf Schreibpapier 8 gr. Cour.,
für 1 Heft auf Briefpapier 12 gr. Cour.

Auf die außerordentliche Billigkeit glaube ich nicht hinweisen zu dürfen; wohl aber darauf, daß außer mir auch der Herr Syndikus Richter in Leobschütz, und die Juhrsche Buchhandlung in Ratibor sehr gern Bestellungen übernehmen werden, um dadurch die Anschaffungkosten zu erleichtern.

Denen, die bereits Bestellungen gemacht haben, diene zur Nachricht, daß ich im Stande seyn werde, ihnen die bestellten Hefte schon im November d. J. zuzusenden.

Ratibor, den 15. October 1822.

Kelch,
Lehrer am Königl. Gymnasium.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17ten October c. a. Vormittags 10 Uhr sollen in hiesiger Packhofs-Niederlage, im Hause des Tuchfabrikanten Klose, Zucker, Kaffee, diverse Spezerei- und Material-Waaren, Brenn- und Speiseöl, kurze Kram-Waaren, Stahl- und Eisendrath, rohe Tabacksblätter und 2 Stück Stockuhren, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ratibor, den 5. October 1822.

Königl. Haupt-Steueramt.

Anzeige.

Das Brau- und Brennurbar hieselbst, soll auf 3 Jahre in termino den 30. d. M. an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Kautionsfähige Pachtlustige werden daher mit dem Beifügen hierzu eingeladen, daß die Bedingungen jederzeit hier eingesehen werden können.

Kornitz, den 10. October 1822.

Das Wirthschaftsamt.

Anzeige.

Ein verheiratheter Ziergärtner, welcher auch ein guter Jäger ist, und sich über seine Geschicklichkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wünscht von Weihnachten an einen guten Dienst zu bekommen. Auf postfreie Anfragen weist denselben die Redaktion nach.

Anzeige.

In dem Hause des Herrn Bordollo jun. auf der Neuengasse ist von Weihnachten an im Oberstock ein Zimmer zu vermiethen, Miethlustige belieben sich deshalb bei mir zu melden.

Franz Darapsky,
Goldarbeiter.

Anzeige.

In meinem Hause auf der langen Gasse wird von Neujahr an ein Logis im Oberstock leer, das aus 4 Zimmern und Küche, nebst Boden- und Kellergelaß, so wie auch Holzremise, besteht. Miethlustige erfahren das Nähere bei mir.

Ratibor, den 14. October 1822.

Suppek.

Dienstanerbieten für einen Kunstgärtner.

Auf bevorstehende Weihnachten wird eine Herrschaft auf dem Lande, unweit von hier, einen kunsterfahrnen Zier- und Obstgärtner brauchen. Es muß dies ein arbeitsamer Mann seyn, welcher seine Kunst vollkommen verstehet, stets nüchtern, solide und überhaupt einen rechtschaffnen Lebenswandel führet; hierüber muß sich derselbe durch glaubwürdige Zeugnisse ausweisen können. Es kann jedoch nur ein Mann angenommen werden, der, zwar verheirathet seyn muß, ohne deshalb aber eine große Familie zu besitzen, um sich den Lebensunterhalt nicht durch viele Kinder zu erschweren.

Auf persönliche oder postfreie schriftliche Anmeldung erfolgt eine nähere Nachweisung durch

die Redaktion.

Ratibor, den 11. October 1822.

Dienstanerbieten für einen Bräuer.

Zu Ostern künftigen Jahres wird bei einer Herrschaft auf dem Lande in hiesiger Nähe der Dienst eines Lohnbräuers erledigt, und soll diese Stelle durch einen andern geschickten und soliden Mann wiederum besetzt werden. Derselbe muß, außer mit den erforderlichen Zeugnissen über seine Fähigkeiten und bisherigen sittlichen Lebenswandel versehen, zugleich im Stande seyn, einige hundert Thaler als Caution für die Gefäße und für etwanige verdorbene Gebräue leisten zu können. Auch muß derselbe verheirathet, jedoch ohne große Familie seyn. Wer sich unter diesen Bedingungen um diesen Dienst bewerben will, hat sich entweder persönlich oder durch postfreie Briefe bei der Redaktion zu melden, wo er eine nähere Nachweisung erhalten kann.

Ratibor, den 11. October 1822.

Anzeige.

Ein mit guten Zeugnissen versehener dienstloser Wirthschaftsbeamter, wünscht des baldigsten einen Posten, entweder als solcher oder als Sekretär zu bekommen. Eine Nachweisung desselben kann man durch die Redaktion erhalten.

Ratibor, den 8. October 1822.

Dienstgesuch.

Ein Bräuer, welcher zugleich das Branntweinbrennen gut verstehet, der Militair-Pflicht bereits Genüge geleistet, und dem es mehr um eine gute Behandlung, als um ein großes Gehalt zu thun ist, wünscht, da er gegenwärtig dienstlos ist, bis zu Michaeli d. J. einen Dienst zu bekommen. Ueber seine Kenntnisse, so wie über sein bisheriges sittliches Betragen, kann er sich durch gute Zeugnisse ausweisen. Die Redaktion weist solchen nach, an Auswärtige jedoch nur auf portofreie Anfragen.

Ratibor, den 7. September 1822.
